

**ALTERSSTUFE 16–18+**

Erinnerung an den rassistischen und extrem rechten Brandanschlag in Solingen 1993

**Ziel:** Auseinandersetzung und Hinterfragung, wie in der Öffentlichkeit an den Anschlag erinnert wird; eine neue Erinnerungskultur – „**Generation four**“ – entwickeln

**Dauer:** ca. 45–60 Minuten

**Gruppengröße:** ab 6 Personen

**Material:** Smartphone zum Recherchieren; Stift und Papier

**Methode:** Kleingruppen; Austausch und Diskussion im Plenum

## „Habibi, wie die erinnern! Eine neue Erinnerungskultur „Generation four““

(Moussa, 18, Hildener)

**AUFGABE:**

Schaut euch die verschiedenen Erinnerungsformen an. Was fällt euch auf?

### Gedenkveranstaltung der Familie Genç auf der Unteren Wernerstraße 81 in Solingen



Bildquelle: Birgül Demirtaş (2018)

### Gedenkstein am Anschlagort Untere Wernerstraße 81 in Solingen



Bildquelle: Birgül Demirtaş (2018)

## Mahnmal an der Mildred-Scheel-Schule in Solingen



Bildquelle: Birgül Demirtaş (2021)



Bildquelle: Birgül Demirtaş (2021)

Besprecht und tauscht euch im Plenum aus, welche Formen der Erinnerung ihr kennt. Wie wird in Familienkreisen an verstorbene Menschen erinnert?

Als nächstes recherchiert und notiert euch, welche Erinnerungsorte an den Solinger Brandanschlag erinnern.

**TIPP:** Auch außerhalb der Stadt Solingen erinnern Orte an die ermordeten Menschen, die bei dem Brandanschlag in Solingen umgekommen sind.

Stellt eure Recherchen und Ergebnisse im Plenum vor. Was habt ihr herausgefunden?

Fragt die Teamer\*innen nach weiteren Erinnerungsorten, denn vieles ist in der Öffentlichkeit nicht so bekannt, wie es eigentlich gewünscht ist. Der Info-Kasten unten gibt Auskunft darüber.

Diskutiert im Plenum kritisch, weshalb diese Orte in der Öffentlichkeit eher unbekannt sind. Welches sind mögliche Gründe hierfür?

### **Gedenkveranstaltung der Familie Genç auf der Unteren Wernerstraße 81 in Solingen**

Jedes Jahr am 29. Mai erinnert die Familie Genç am Anschlagort an den rassistischen und extrem rechten Brandanschlag. An der Gedenkveranstaltung nehmen kaum *weiße* Menschen teil, wie sich die Familie dies wünscht. An dieser von der Familie Genç organisierten Veranstaltung nehmen hauptsächlich deutsch-türkeistämmige Menschen teil.

Diskutiert kritisch, wie andere Menschen anderer Herkunft auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht werden können. Ferner soll besprochen werden, wie eine neue gemeinsame Erinnerungskultur aussehen und entstehen kann.

---

■ *Was sollte anders laufen als bisher?*

---

■ *Welche Art von Erinnerung an den Solinger Brandanschlag würdet ihr heute für angemessen halten?*

---

### **Besichtigung vor Ort:**

Wenn es möglich ist, geht die Gruppe (am Jahrestag am 29. Mai) an die verschiedenen Erinnerungsorte und lässt diese auf sich wirken.

Reflexionsfragen vor Ort:

---

■ *Wie wirken die Orte auf euch?*

---

■ *Wie habt ihr das Gedenken wahrgenommen?*

---

■ *Welche Unterschiede hinsichtlich der Art von Gedenken habt ihr wahrgenommen?*

---

■ *Wie ist die Frequentierung der Gedenkorte?*

---

■ *Wer war da, wer nicht?*

---

■ *Wer oder was fehlte eurer Meinung nach?*

---

■ ...

---

## ERINNERUNGSORTE AN DEN RASSISTISCHEN BRANDANSCHLAG VON SOLINGEN (EINE AUSWAHL):

- a) Seit 1994 ist die Gedenkveranstaltung am **Mahnmal an der Mildred-Scheel-Schule** der anerkannte Erinnerungsort der Stadtverwaltung Solingen. Jedes Jahr werden am Mahnmal Reden von deutschen und türkeistämmigen Politiker\*innen und anderen Akteur\*innen gehalten. Anfang März 1994 wurde mittels Ratsbeschlusses das Versprechen für die Familie Genç abgesehnet, dass im Stadtzentrum ein Platz für ein Mahnmal gefunden wird, um der fünf Ermordeten zu gedenken. Dies erfolgte jedoch nicht, weil der soziale Frieden im Stadtzentrum nicht gefährdet werden sollte. Das Mahnmal wurde außerhalb des Stadtzentrums auf dem Gelände der Mildred-Scheel-Berufskollegs errichtet. Dieses wurde von einer Initiative mit Jugendlichen der Jugendhilfswerkstatt in Solingen hergestellt. Die Idee des Mahnmals kam von Herrn Siering, dem damaligen Leiter der Jugendhilfswerkstatt, der schnell ein Zeichen gegen Rassismus und Rechts extremismus setzen wollte. Am 29. Mai 1994 wurde das Mahnmal öffentlich eingeweiht; an den Veranstaltungen haben über 10.000 Menschen teilgenommen.
- b) 1995, fast zwei Jahre nach dem rassistischen Anschlag, wurde ein **Gedenkstein am Anschlagort** in der Unteren Wernerstraße 81 aufgestellt, der an die fünf Verstorbenen erinnert. Dieser wurde von einer Initiative mit Jugendlichen der Jugendhilfswerkstatt in Solingen hergestellt. Jedes Jahr organisiert die Familie Genç dort am Jahrestag eine Gedenkveranstaltung, die hauptsächlich von deutsch-türkeistämmigen Menschen besucht wird.
- c) Am zweiten Jahrestag (1995) wurde ein **Wandgemälde am alten Rathaus** als Zeichen gegen Rassismus und Gewalt sowie als Erinnerung an den Brandanschlag in einer kleinen Runde öffentlich übergeben. Mit 20 Solinger Schüler\*innen der Realschule Vogelsang und des Gymnasiums August-Dicke-Schule wurden Entwürfe gemacht und das Motiv des Baums gemalt. Es symbolisiert zwei Seiten menschlichen Daseins: Gewalt und Zerstörung sowie Vielfalt und Freude. Die Idee für das Gemälde entstand unmittelbar nach dem rassistischen Brandanschlag 1993. Das Wandbild wurde unter professioneller Anleitung des deutsch-türkeistämmigen Künstlers Sebahattin Şen aus Köln und des Düsseldorfer Wandmalers Klaus Klinger aufgetragen.
- d) Der „**Mercimek-Platz**“ ist 2012 eingeweiht worden, erst 19 Jahre nach dem rassistischen Brandanschlag. Der Stadt Solingen ist es schwergefallen, die Opfer des rassistischen Brandanschlags anzuerkennen und einen öffentlichen sowie sichtbaren Platz für ein Denkmal für die ermordeten Menschen in der Innenstadt zu schaffen. 2004 wurde bereits im Stadtrat beschlossen, den Platz des Erinnerns „Mercimek-Platz“ zu benennen. 1994 wurde ein Ratsbeschluss verabschiedet, der verspricht, eine Gedenkstätte in der Innenstadt zum Gedenken an die fünf Ermordeten zu finden. Als denkbarer Standort für ein Mahnmal wurde ein Ort in der Nähe des Theater- und Konzerthauses favorisiert, was anhand eines Ratsbeschlusses festgehalten wurde.<sup>1</sup> Die Resolution wurde nicht umgesetzt, um soziale Umwälzungen zu vermeiden. Eine Plakette mit den Namen der Opfer zu versehen und eine Gedenkstätte zu haben, wurde als ausreichend erachtet. Es gibt eine Resolution vom 19.02.2004,<sup>2</sup> dass eine Grünfläche oder Gedenkstätte in der Wernerstraße/Unteren Wernerstraße *Mercimek-Platz* genannt werden sollte. Dies wurde nicht realisiert.

1 Vgl. Beschlussvorlage der Stadt Solingen vom 03.03.1994, Drucksache-Nr. 1643.

2 Vgl. Beschlussvorlage der Stadt Solingen, 19.02.2004.